

Liedpredigt

zur Eröffnung des Gedenkjahres 500 Jahre Reformation
(19.2.2017 Auferstehungskirche, Arnsberg)

1. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort und steure deiner Feinde Mord, die Jesus Christus, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.
2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, dass sie dich lob in Ewigkeit.
3. Gott Heiliger Geist, du Tröster wert, gib deinem Volk einerlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Not, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

Liebe Gemeinde!

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

das ist es, die wichtigste Errungenschaft der Reformation überhaupt: Luthers Finger zeigt auf das Wort Gottes. Daran soll das Leben eines Christenmenschen orientiert sein - am Wort Gottes.

Luther eröffnet dieses Lied mit einer Bitte:

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort..

Gott möge unsere Beziehung zu seinem Wort erhalten. Gott möge so unter uns präsent sein, dass wir an seinem Wort festhalten, uns immer wieder in allen Lebenslagen auf sein Wort beziehen. In dieser Bitte spiegelt sich zugleich Luthers Kampf für das rechte Verstehen des Willens Gottes überhaupt. Was ist rechtes Handeln im Sinne Gottes? Von diesem Kampf ist Luthers Alltag bestimmt - zugleich musste dieser Kampf auch in die Abgrenzung von Allem führen, was nach der Heiligen Schrift nicht als Wille Gottes gelten kann.

Luthers Alltag war anders als der unsrige. Das Leben der Menschen war immer wieder aufs äußerste bedroht: Krieg, Armut, unheilbare Krankheiten, Angst vor Höllenstrafen. Die Menschen waren bereit alles zu tun und zu glauben, um ihr Leben zu erhalten. Am Leben festhalten egal wie. Leben erhalten kostete es, was es wolle.

In diesen Überlebenskampf der Menschen hinein erinnert Luther an das lebenserhaltende Wort Gottes.

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort..

Wofür kämpfen wir im Alltag? Was ist uns wichtig zu erhalten, zu retten?

Wir setzen uns ein für den Erhalt von Arbeitsstellen, von Besitztümern und Immobilien, von Werten und Traditionen. Wir wollen vertraute Strukturen nicht verlieren. Wir wollen unsere körperliche Fitness erhalten, Beziehungen aufrechterhalten, unsere Eigenständigkeit nicht aufgeben. Wir wollen an Vertrautem festhalten, Geschaffenes erhalten; nicht aufgeben, was gut läuft und funktioniert. das alles ist wichtig! Wenn aber die Bemühungen um Erhaltung sich verselbstständigen und zu einem Kampf um des Kampfes willen werden, dann verlieren wir in der Regel das eine wichtige aus dem Blick- das Wort Gottes.

Luthers Bitte „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort..“ führt uns zu der Frage: In wessen Namen, auf wessen Wort hin kämpfen wir?

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort..

Gott und seine Kirche haben Feinde. 1541 erschien Luthers Lied mit dem Zusatz „Ein Kinderlied, zu singen wider die zwei Erzfeinde Christi und seiner Heiligen Kirche: den Papst und die Türken.“ Es war ein Auftragslied von Kurfürst Johann Friedrich wegen der Bedrohung durch die Türken, die die Ungarn schon erfolgreich besiegt hatten und tyrannisch ihr Unwesen trieben; ferner kursierte das Gerücht, der Papst habe sich einem Pakt Frankreich mit den Türken gegen Deutschland angeschlossen.

Luther dichtete: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und steure des Papstes und Türken Mord, die Jesus Christus, deinen Sohn, stürzen wollen von deinem Thron.“

Für gewaltige Worte war und ist Luther bekannt. Die zweite Zeile seines Liedes enthielt starken Sprengstoff - und eigentlich fällt sie hinter die

entscheidenden und viel wichtigeren Worte der ersten Zeile zurück. Luther lässt sich von seiner klaren theologischen Grundposition in das aktuelle politische Geschehen hineinziehen, er lässt sich instrumentalisieren und zu einer Aussage hinreißen, die er biblisch theologisch nicht halten kann. *Geschweige* denn die Tatsache, dass er dieses Lied empfiehlt von Kindern singen zu lassen.

Für Gottes Wort zu kämpfen gegen deren Feinde ist berechtigt, ihnen aber den Tod an den Hals zu wünschen ist gegen alles, was Jesus Christus sagt über die Feindesliebe und Barmherzigkeit Gottes. Wenn ich in die erste Zeile vollen Herzen einstimmen kann, kann ich die zweite Zeile nicht mitsingen.

Gott und seine Kirche haben Feinde. Das ist auch heute noch so. Wir wissen von Ländern, in denen auch heutzutage Christen von kommunistischen Machthabern und radikalen Moslems verfolgt werden: Nordkorea, Irak und Ätiopien, dann auch Saudi-Arabien, Somalia, Iran, Eritrea, China, Vietnam und Pakistan. Feinde des Christentums

unter uns sind stärker Gleichgültigkeit, Selbstsucht, Erlebnissucht und Oberflächlichkeit. Gegen diese Feinde müssen wir Christen kämpfen - nicht aber mit Waffen, sondern mit dem Wort, das im Hebräerbrief lebendig, kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert genannt wird.

Im 16. und 18. Jhdt wird die zweite Zeile von Luthers Lied mehrfach verändert - bis es jetzt im EG heißt: „... und steure deiner Feinde Mord...“

Nun bleibt es uns überlassen, an wen wir bei dieser Strophe denken.

Es ist noch nicht so lange her, da waren Christen hierzulande herausgefordert durch eine Staatsmacht, die von ihren Bürgern nicht nur Loyalität, sondern Gläubigkeit verlangte: Glauben an die Partei, Glauben an den Führer aller Deutschen. In dieser Zeit des »Kirchenkampfes« sahen bekennende Christen das Christentum und das Bekenntnis zu Jesus Christus angegriffen, weil hier bestritten wurde, dass für sie Christus der einzige Herr ihres Lebens sei. Wenn dann

etwa am Reformationstag in einer Gemeinde der Bekennenden Kirche das Lied »Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort« gesungen wurde, dann war es klar, auch ohne dass man es aussprechen musste, welchen Angriffen die Gemeinde hier entgegentrat.

Was macht Gottes Wort lebendig gegen Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit, was macht es kräftig gegen Selbstsucht, was schärfer gegen Erlebnissucht?

Schließlich kann ich das Wort Gottes ignorieren und in meinem Leben einfach nicht beachten. Falls ich eine Bibel habe, staubt sie im Regal voll. Biblische Worte, die mir zu Taufe Konfirmation oder Trauung zugesprochen wurden, sind nicht mehr auffindbar.

Ich kann mich auch wehren und gegen Gottes Wort angehen. Stimmt ja doch alles nicht, ist nur gelogen, was Menschen von Gott erzählen. Früher ist halt mit den Leuten die Fantasie durchgegangen. Alle Erklärungen zu Gottes Wort können mich nicht überzeugen.

Ich kann mich aber auch für Gottes Wort öffnen, es mir zu Herzen nehmen, es zu mir sprechen lassen - ja mich sogar verändern lassen.

In einer Arbeitsgruppe zum Thema Gottesdienst haben wir nachgedacht über Möglichkeit, wie Gottes Wort Menschen im Gottesdienst besser erreicht. Wir können eine verständlichere Übersetzung wählen, wir können mit sog. Präfacen (=Einleitungen) den Text besser einführen, wir können den Text durch Pantomimen oder Rollenspiel ansprechender präsentieren, wir können unsere Lektoren und Pfarrer schulen und damit ihre Präsenz verbessern, wir können in Murmelgruppen über den Text ins Gespräch kommen und und und....

Und am Ende liegt es doch an Gottes Wort selber, ob es das Herz der Menschen im Gottesdienst erreicht. Allerdings liegt es an uns, wenn wir Gottes Wort hindern, sodass es keine Möglichkeit hat zu wirken.

»Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.«

Mit dieser Liedzeile lädt Luther uns ein dem Wort Gottes Raum zu geben in unserem Leben. Gottes Wort braucht einen festen Platz in unserem Lebensalltag. z. B.

- tägliche Bibellese (Losungen)
- ein biblisches Buch am Stück lesen z. B. ein Evangelium
- Bibel-Teilen in einer Gruppe z. B. Bibelkreis
- Festhalten an einem Bibelwort, das lebensbegleitend ist z.B. Konfession
- Aktion „What would Jesus do?“
- Hören auf Gottes Wort im Gottesdienst
- Auszeiten (In die Stille gehen, um Gott besser zu hören)

Wenn Gottes Wort in meinem Leben einen festen Platz hat, dann bleibt das nicht ohne Wirkung nach außen.

Martin Luther formte ein Lied für die bedrohte Gemeinde, aus dem jeder Kraft zum Widerstand schöpfen kann. Und so ist das Lied ein Bekenntnis zu Jesus Christus, mit dem wir uns vergewissern und trösten können, zu wem wir gehören und wer in der äußersten Bedrohung für uns eintritt. Kein getaufter Christ soll das jemals vergessen. Amen.